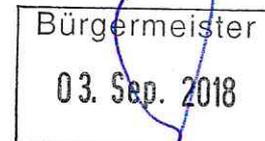


H. Hemmelmann
04.09.18 TG

Bürgerinitiative Marienheim
per Anschrift
Heike Köndgen
Deikerstr. 2
35578 Wetzlar

Wetzlar, den 30. Aug. 2018

Herrn Bürgermeister
Harald Semler
Ernst-Leitz-Str. 30



35578 Wetzlar

**Betr.: Projekt Domhölfe – Abriss Marienheim, Neubau Parkhaus
Bebauung Liebfrauenberg – weiteres Verfahren
Politischer Entscheidungsprozeß und Bürgerbeteiligung**

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit Jahren beschäftigt das Projekt Domhölfe den Magistrat und die Parteien in der Stadt. Die Bürger sind allerdings erst verstärkt in die Überlegungen einbezogen, nachdem durch die Verletzung einer Schweigevereinbarung im Dezember 2017 die insgeheim geführten weit fortgeschrittenen Planungen öffentlich bekannt wurden. Grund für die Geheimhaltung war offenbar die Erkenntnis und Absicht einer unzureichenden Beteiligung der städtischen Bevölkerung in einem Verfahren, welches den Kernbereich der Stadt grundlegend verändern würde.

Nachdem dies offenbar geworden war und sich die Bürgerinitiative Marienheim etabliert hatte, haben diverse Informationsveranstaltungen stattgefunden, von denen die Vorstellung des Vorhabens im Februar 2018 und die Bürgerversammlung am 21.6.18 in Büblingshausen besondere Beachtung verdienen.

Beiden Veranstaltungen war gemein, dass sie zwar über das Vorhaben der Stadt informierten, aber den Bürgern nicht die Möglichkeit eingeräumt wurde, eigene

Vorschläge so einzubringen, dass sie Gegenstand der weiteren Erörterungen in den städtischen Gremien hätten werden können. Allerdings wurde in beiden Versammlungen die Aufforderung ausgesprochen, Vorschläge zu unterbreiten, wobei gleichzeitig betont wurde, es sei im Stadtparlament nur ein Grundsatzbeschluss gefasst worden, eine Bürgerbeteiligung vor einer abschließenden Beschlussfassung sei vorgesehen.

Diesem Angebot folgen wir und unterbreiten in der Anlage einen Katalog von Punkten, die gegenwärtig in der Bürgerschaft diskutiert werden. Wir fordern den Magistrat und die Fraktionen auf, diese Punkte im einzelnen in die weiteren Betrachtungen und Verfahren einzubeziehen, sie auf Realisierbarkeit zu prüfen und uns – der Bürgerinitiative – danach zu jedem einzelnen Punkt mitzuteilen, welche Punkte übernommen oder aus welchen Gründen sie nicht berücksichtigt werden .

Wir bitten, dies nicht in einer mündlichen Präsentation vorzusehen, da einerseits das Wort flüchtig ist und andererseits eine unmittelbare Antwort und Prüfung für die einzelnen Punkte und Gründe in einem zeitlich begrenzten Rahmen nicht leistbar erscheint. Aus unserer Sicht ist eine Offenlegung im Rathaus oder besser noch eine textliche Darstellung erforderlich, um ausreichend Gelegenheit zu geben, sich mit den Einzelpunkten und Gründen mit allen beteiligten Gremien auseinanderzusetzen und Argumente/Gegenargumente schriftlich zu beantworten.

Da nicht damit zu rechnen ist, dass in der Verwaltung die Prüfung der von uns angeführten Inhalte bis Oktober 2018 abgeschlossen werden kann und es auch zeitlich eher nicht möglich erscheint, bis zu der im Oktober 2018 vorgesehenen weiteren Beschlussfassung zum Projekt Domhöfe in der Stadtverordnetenversammlung die Prüfungs- und Beteiligungsvorgänge abzuschließen, beantragen wir,

die für Oktober 2018 vorgesehene weitere Beschlussfassung zum Gesamtprojekt Domhöfe zu verschieben und die Verschiebung bekannt zu machen.

Dies macht auch Sinn, weil im Hinblick auf die erkennbar von vielen Bürgern als nicht ausreichend angesehene Bürgerbeteiligung auch bei anderen Projekten (z.B. Münchholzhausen, Phönixstrasse) die Beteiligungsprozesse revidiert und zum Teil nachgeholt werden sollen.

Hierbei könnte es hilfreich sein, wenn seitens der Beteiligten Gremien und Parteien die am 23.9.18 stattfindende Veranstaltung im Rahmen „Wetzlarer Club-Gespräche“ in der Kulturstation zum Thema der demokratischen

Strukturveränderungen besucht würde. Denn dort sind bei begrenztem zeitlichem Rahmen Anregungen zu allen derzeit in Wetzlar anstehenden Themen zu erwarten, die zu einer Verbesserung der Beteiligungsprozesse führen werden, sofern sie Eingang in die politische Praxis finden. Und darüber hinaus sind auch in den dort zu behandelnden weiteren Sachthemen weiterführende Ansätze zu erwarten, die es erlauben, eine dauerhafte und zukunftsbezogene Stadtentwicklung in Wetzlar zu betreiben. Besondere Betonung wird dabei darauf liegen, Ansätze zu finden, die von den derzeit eher im Standard angesiedelten statischen Betrachtungen weg, hin zu dynamisch sich weiterentwickelnden Denk- und Planungsweisen führen sollen.

Dabei steht für die Bürgerinitiative der Konsens nicht in Frage, dass das Stadthaus am Dom von Grund auf erneuert werden muss. Allerdings sind die darüber hinausgehenden Maßnahmen durchaus in ihrer Folgewirkung kritisch zu würdigen. Denn sie haben erheblichen Einfluss auf das Leben und Zusammenleben der Bürger in Wetzlar. Die städtischen Lebensverhältnisse so angenehm und erfolgreich zu machen, wie es möglich ist, ist unser Anliegen. Das setzt aber voraus, dass die Bürger gehört werden und mitgestalten können. Es reicht nicht, wenn unter den politisch organisierten Stadtverordneten im Einvernehmen mit dem Magistrat Projekte beschlossen werden, wenn sie nicht zuvor einen breiten Rückhalt in der Gesamtbevölkerung gefunden haben.

In diesem Sinne wird auf den beigefügten – nicht abgeschlossenen - Katalog mit weiteren Planungsansätzen verwiesen.

Mit freundlichen Grüßen
für die Bürgerinitiative Marienheim



Anlage: Projektkatalog

Anlage zum Schreiben vom 30.8.18 der BI Marienheim an
Magistratsmitglieder und Stadtverordnete

| Thema / Alternativvorschlag |
|---|
| <p><i>Nutzung Domhöfe: Kleinmarkthallen</i> (Beispiel Kassel, Frankfurt, Gießen) 6 Kinosälen reduzieren und ein Mehrzweckhallenkonzept vorsehen.</p> |
| <p>Nutzung für städtische Verwaltung/Bürgerbüro</p> |
| <p><i>Nutzung Domhöfe: Kulturräume</i> (öffentlich zugängliche Ausstellungen, Proberaum, kleine Bühne, nutzbar für Schulen, Vereine, Jugendtreff, interaktive Ausstattung)</p> |
| <p><i>Nutzung Domhöfe: Veranstaltungsra(ä)um(e)</i> (Bürgersaal, Vereins- oder Schulveranstaltungen, privat mietbar) Dies in Kombination mit der vorstehenden Konzeption</p> |
| <p><i>Nutzung Domhöfe: Offene Handwerksräume</i> (z.B. Leica-Workshop) Bei Gestaltung von Mehrzweckräumen, die für Veranstaltungen, Ausstellungen dienen, können auch Flächen für offene Handwerksausübung vorgesehen werden z. B. könnte Leica dort einen Reparaturshop für Kameras u. Objektive zeitweise oder voll betreiben.</p> |
| <p><i>Nutzung Domhöfe: Wandelgang</i> (Ort der Ruhe, Nähe zum Dom hervorheben, gemeinsame Nutzung durch die Domgemeinden, Dommuseum, Domcafé, Beispiel: Hildesheim) In vielen Städten hat sich die Schaffung von Ruhezeiten als sehr attraktiv erwiesen. Hier wäre die Nähe zum Dom und die Einbindung der Kofessionen in ein Ruhe-/Sammlungs-/Pausenkonzept naheliegend.</p> |
| <p><i>Nutzung Domhöfe in Verbindung mit dem Domplatz, z. b. für Antikmarkt, Sportveranstaltung, Eislaufplatz</i></p> |
| <p>.</p> |
| <p><i>Nutzung Domhöfe: Tourismusinfo und Festspiel-Büro, Europa-Raum für Städtepartnerschaften</i> Grundsätzlich ist die Belebung der Altstadt anzustreben. Eine Erhöhung der Besucherfrequenz für ein gemischtes Publikum schafft die für die Altstadt begehrte Anziehung und auch die Belebung des Gewerbes, da mit der Belebung auch mehr Gewerbekundschaft einhergeht. Die Schaffung von Verwaltungseinheiten in den Domhöfen sorgt zusätzlich für Frequenz außerhalb</p> |

